



Konzeption „DIE VILLA“ - mittendrin gGmbH

1. Einleitung und Rahmenbedingen:

1.1. Angaben zum Träger:

Der Träger unserer Kindertageseinrichtung ist in eine im März 2014 gegründete gemeinnützige GmbH, welche im Handelsregister beim Amtsgericht Iserlohn unter HRB 8008 geführt wird. Es handelt sich um eine private Trägerschaft, die keiner Kommune, Kirche oder sonstigen Vereinigung unterliegt. Großes Engagement und Verantwortungsgefühl in Bezug auf unsere Handeln und unsere Arbeit spiegelt sich in der Zusammensetzung unserer Gesellschafterversammlung (zum großen Teil Mitarbeiterinnen und Förderer der Idee einer privaten Initiative) wieder.

Die Gesellschaft wird durch eine durch die Gesellschafterversammlung gewählte Geschäftsführerin nach außen vertreten.

1.2. Angaben zur Einrichtung:

Unsere KiTa „DIE VILLA“-mittendrin hat Ihren Sitz an der Bahnhofstraße 18 in Neuenrade in dem Gebäude eines ehemaligen Discounters mitten im Stadtzentrum. Sowohl fußläufig, als auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Bürgerbus-Kindergartenlinie) sind wir gut zu erreichen, eine großzügige Parkfläche direkt am Eingang ist vorhanden.

Das Gebäude wurde aufwändig saniert und zu einer 2-gruppigen Einrichtung mit derzeit 39 Plätzen umgebaut. Die Raumplanung ist sehr großzügig bemessen und erstreckt sich über 2 Etagen auf ca. 800 qm.

Große helle Gruppenräume mit angeschlossenen Nebenräumen, Bewegungsraum, Matsch- und Sanitärebereiche, Ruhebereiche, Küche und Kinderrestaurant, eine große Werkstatt sowie Mitarbeiterraum und Büro bieten Raum zur Kreativität und Entfaltung.

Ein großzügiges Außengelände (2.000 qm) mit großer Sandspielfläche, Dirt-Bike-Strecke, Parkplatz und einer überdachten Fläche schließt sich dem Gebäude an. Der nahegelegene Wald ist verkehrssarm und sicher mit den Kindern in 5-10 Minuten fußläufig zu erreichen. Wir bieten somit viel Raum und Platz für Bewegung, Entdecken, Forschen, Erfahren und Erleben der Umwelt und Natur.

1.3. Einrichtungsstrukturen:

Unsere Kita besuchen z.Zt. 39 Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren, die von einem multiprofessionellen Team betreut und in ihrer Entwicklung unterstützt und begleitet werden.

Wir verstehen uns in unserer Kita als ein zusammengehöriges Ganzes, wo Menschen jeden Alters Verantwortung für den anderen übernehmen. Deshalb leben wir auch den Alltag in der Villa mittendrin gemeinsam. Offene Räume und eine persönliche Atmosphäre und Ansprache ermöglichen uns Gemeinschaft mit allen Kindern und Erzieherinnen.

1.4. Das Personal Zusammensetzung/Qualifikation des Teams

Unser Team setzt sich, wie folgt zusammen:

1 Pädagogische Leitung/FK (Dipl. Sozialpädagogin/Staatl. Erzieherin)

1 Geschäftsführerin/Träger

4 Staatl. Erzieherinnen/FK

1 Staatl. Erzieherin/Ergotherapeutin/FK (Integrationsarbeit)

1 Kinderkrankenschwester/ EK

1 Praktikanten

1 Hauswirtschaftskraft

1 Hausmeister

2 Reinigungskräfte

Der Personalschlüssel ist abhängig von der Belegungsanzahl und der Betreuungszeit sowie dem Alter und Betreuungsschlüssel der Kinder und unterliegt daher Veränderungen.

Unser Personal nimmt regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen in verschiedenen Bereichen teil.

(FK=Fachkraft/EK=Ergänzungskraft)

2. Haltung/Grundsatz

2.1. Unser Bild vom Kind

Leitsatz: Komm wir gehen Deinen Weg.

Die Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes orientiert sich in unserer Einrichtung am Entwicklungsstand jedes Einzelnen. Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit, Individualität, Temperament, Anlage, Stärken, Eigeninitiative und Entwicklungstempo. Mit dem Leitsatz „Komm wir gehen Deinen Weg“ möchten wir unser Bild vom Kind und das pädagogische Vorgehen zum Ausdruck bringen.

Wir versuchen jedes Kind stärkenorientiert zu fördern und durch ein wertschätzendes, respektvolles Miteinander auf Augenhöhe in seiner persönlichen Entwicklung zu begleiten.

Die Tageseinrichtung bzw. deren Mitarbeiter/innen sehen ihre Aufgabe darin, Impulse, Anregungen, Motivation zu geben, Hilfestellung und Orientierung zu leisten und aufmerksam zu erkennen welchen Weg jedes einzelne Kind geht und welchen Schritt es als nächstes in seiner Entwicklung macht. Wir begleiten es auf *seinem!* Weg zu einer eigenverantwortlichen, gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit heranzuwachsen.

2.2. Die Rolle der Erzieherinnen

Erzieherinnen in unserer Kita haben Lust auf Kinder und sind immer wieder neugierig auf Überraschungen, die die Vielfalt im Zusammensein mit Kindern mit sich bringt. Ihr Engagement und ihre Begeisterung übertragen sie auch auf die Kinder. Sie lassen sich auf individuelle Bindungswünsche der Kinder ein, engen sie dabei aber nicht ein. Sie beobachten ständig, sind im Dialog mit ihnen und erkennen dadurch ihre Lernthemen. Durch ihre Beobachtungen entwickeln sie mit den Kindern Projekte und Aktivitäten, die in allen Räumen und Bildungsbereichen der Kita bearbeitet und thematisiert werden.

Sie schaffen eine kindgemäßen Lernumgebung und aktualisieren und erweitern diese entsprechend den kindlichen Bedürfnissen immer wieder neu. Unsere Erzieherinnen gestalten und schaffen eine sorgfältig vorbereitete und herausfordernde, anregungsreiche Umgebung drinnen und draußen, durch Lernmaterialien mit offenem oder strukturiertem Charakter und unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden ausgestattet ist.

In wöchentlichen Teamsitzungen tauschen sich die Erzieherinnen regelmäßig über die individuellen Entwicklungsschritte der Kinder aus.

3. Bildung und Lernen

3.1. gesetzliche Grundlage

Die Kindertagesstätte als erste Stufe des Bildungssystems hat nach § 22 Absatz 2 Satz 2 SGB VIII die Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern und die Unterstützung und Ergänzung von Erziehung und Bildung in der Familie zu gewährleisten.

Kinder sollen insbesondere in den sensorischen, motorischen, emotionalen, ästhetischen, kognitiven, sprachlichen und mathematischen Entwicklungsbereichen begleitet, gefördert und herausgefordert werden. Die Entwicklung von Selbstbewusstsein, Eigenständigkeit und Identität ist Grundlage jedes Bildungsprozesses. Kinder werden auf zukünftige Lebens- und Lernaufgaben vorbereitet und zur Beteiligung am Zusammenspiel der demokratischen Gesellschaft ermutigt.

Ziel der Bildungsarbeit ist es, Kinder in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit zu unterstützen und ihnen Gelegenheit zu schaffen, ihr Entwicklungspotenzial möglichst vielseitig auszuschöpfen und ihre schöpferischen Verarbeitungsmöglichkeiten zu erfahren.

Bildungsarbeit leistet einen Beitrag zu mehr Chancengleichheit, unabhängig vom Geschlecht, sozialer oder ethnischer Herkunft und zum Ausgleich individueller und sozialer Benachteiligung. Kinder erwerben in Selbstbildungsprozessen personale, soziale und methodische Kompetenz.

3.2. Bildungsbereiche

Folgende Bildungsbereiche werden für Kindertageseinrichtungen gesetzlich festgehalten

- Mathematik
- Körperbewusstsein/ Gesundheit
- Ethik und Religion
- Bewegung und Motorik
- Sprache
- Musik
- Spiel
- Wahrnehmung
- ästhetische, gestalterische und kulturelle Bildung
- Naturwissenschaft, Technik und Umwelt

3.3. Lernen

Die Fähigkeit zu Lernen und zur Weiterentwicklung ist im Kind selbst angelegt. Lernen ist ein eigenaktiver, erfahrungsoffener, forschender und problemlösender Vorgang, der die aktive Auseinandersetzung mit Umweltgegebenheiten im Tun mit sich und Anderen erfordert.

Kinder sind aktiv lernende und forschende Individuen. Sie sind neugierig, aufmerksam, interessiert, motiviert und verspüren einen starken Wissensdrang. Sie wollen Sinn aus der Welt um sie herum konstruieren und verknüpfen dazu selbsttätig mit all ihren Sinnen gemachte aktuelle Erfahrungen.

Außerdem synchronisieren sie Handlungsweisen mit bereits vorhandenen Kenntnissen oder als bedeutsam erlebten Erfahrungen. So setzen sich Kinder in immer umfassenderer Weise mit ihrer Umwelt auseinander und entwickeln in ihrem Bewusstsein zunehmend komplexere Vorstellungen.

Kindliche Bildungsprozesse setzen verlässliche Beziehungen und Bindungen zu Erwachsenen voraus.

Bildung ist also ein selbsttätiger Prozess, der sich allerdings nur in sozialer Interaktion vollzieht.

Lernen in der Villa mittendrin ist:

- Forschendes und entdeckendes Lernen
- Selbstbestimmtes und selbstorganisiertes Lernen
- Exemplarisches Lernen
- Partnerschaftliches und gleichberechtigtes Lernen im Dialog
- Lernen in Form von Beispielen über Angebote und am Modell (Erzieherin, andere Kinder)
- Lernen mit Lust, Freude und Begeisterung
- Lernen in Spiel und Bewegung

4. Bedeutende Aspekte unserer Arbeit mit den Kindern

Resilienz:

Unter Resilienz versteht man die psychische Widerstandsfähigkeit von Kindern gegenüber Entwicklungsrisiken, die es ihnen ermöglicht, sich an akut oder chronisch belastende Lebenssituationen effektiv anzupassen.

Um sich als selbstwirksam zu erleben und die Welt aktiv mit gestalten zu können, brauchen Kinder Wissen über die Phänomene, Gesetzmäßigkeiten und Zusammenhänge der Welt sowie von kulturellen Gegebenheiten. Freude am Lernen und engagiertes

Auseinandersetzen mit der Welt durch Aufrechterhaltung der natürlich mitgegebenen Neugier, sowie die Stärkung der Motivation zur Bewältigung von Herausforderungen sind unverzichtbare Grundlagen für den lebenslangen Lernprozess

Autonomie und Verbundenheit:

Die Kinder sollen also in der Entwicklung ihrer Selbstbestimmung gefördert und unterstützt werden. Die Villa mittendrin bietet die Freiheit, selbständiges, selbstverantwortliches und eigeninitiatives Verhalten einzuüben und zu erproben. Die Kinder sollen sich ihrer selbst bewusst werden, mitdenken, ihre Meinung äußern und Aufgaben übernehmen. Sie treffen Entscheidungen, wirken an Entscheidungen der Gruppe mit, lernen Verantwortung für diese zu übernehmen und erleben sich so als selbstwirksam.

Bewegung:

Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang. Außerdem sind ausreichende und abwechslungsreiche Bewegungsangebote wichtig für die körperliche aber auch die geistige Entwicklung jedes Kindes. Wichtig ist hierbei, sich des natürlichen Bewegungsdrangs zu bedienen und zusätzlich viele Bewegungsangebote zu schaffen. Dies ist im Besonderen durch die im Bewegungsraum integrierte Bewegungslandschaft, die frei zugänglich ist, sowie die örtliche Lage mit Wiesen, Feldern, und Wald in nächster Nähe gegeben. So kann ein ausgewogenes Maß an Bewegung im Zusammenspiel mit ausgewogener Ernährung ein positiver Bestandteil der körperlichen Entwicklung der Kinder werden.

Gleichberechtigung und Demokratie:

Kinder sollen Bindung und Zugehörigkeit erfahren und so in der Entwicklung zur Gemeinschaftsfähigkeit unterstützt werden. Sie entwickeln Interesse an Anderen und bilden Freundschaften. So lernen sie, das Denken, Fühlen und Handeln anderer Menschen zu verstehen und zu respektieren. Im täglichen Miteinander üben sich die Kinder in der Anerkennung von Verschiedenheit und in Toleranz. Sie sollen das soziale Zusammenleben miteinander gestalten und Rücksicht auf die Interessen anderer nehmen. Der Freiraum der Kinder endet da, wo andere beeinträchtigt werden. So lernen sie Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen

Sprache:

Sprache und Sprechen ist sowohl Voraussetzung als auch Bestandteil der kognitiven Entwicklung und insgesamt ein „Tor zur Welt“. Durch sie wird es möglich Sachverhalte nicht nur zu denken sondern auch mitzuteilen und damit einen gemeinsamen Erfahrungsraum zu schaffen. Über Sprache werden Kinder zu abstraktem Denken, Denken in Zusammenhängen und vorausschauendem Planen angeregt. Sprache nimmt des Weiteren großen Einfluss, auf das kindliche Welt und Selbstbild und macht das Kind zu einem Mitglied der Kultur, deren Sprache es erwirbt.

Natur und Umwelt:

Kinder zeigen schon sehr früh großes Interesse an ihrer Umwelt und entdecken häufig Dinge und werden auf Vorgänge in der Natur aufmerksam, die Erwachsene nicht mehr bemerken. Wichtig ist deshalb nicht nur die Möglichkeit sich jederzeit und bei jedem Wetter in der freien Natur und auch im Garten bewegen zu können, sondern auch die Zeit für die Auseinandersetzung mit den Geschehnissen und Attraktionen der Natur zu haben. Natur erleben heißt auch, Tiere zu beobachten, Naturprodukte zu sammeln und damit zu basteln sowie auch das Kennenlernen von Tieren und Pflanzen.

Ernährung:

Kinder sind erfahrungsgemäß offen gegenüber allen Geschmackserlebnissen. Konsistenz und Textur sind hierbei aber wenig maßgeblich.

Entscheidend sind die Art der Zubereitung und die Art und Weise der Darreichung von Lebensmitteln.

Die Ess- und Geschmacksvorlieben jedes Menschen werden im frühen Kindesalter maßgeblich beeinflusst. Deshalb ist es uns ein starkes Anliegen, die Kinder mit möglichst vielen Geschmackserlebnissen in Kontakt zu bringen. So „bildet“ sich der Geschmack. Und Kinder sind auch später bereit, neue Dinge zu probieren. Wichtig ist uns deshalb eine optimierte Mischkost anzubieten.

Frühstück, Mittagessen und Nachmittagsnack werden täglich frisch in der Tagesstätte von unserer Köchin zubereitet.

Es wird dabei auf die Verwendung saisonaler und regionaler Produkte geachtet. Ebenso ist die vitaminschonende Zubereitung und die Reduktion von Salz, Zucker und Fett wichtig, um ein optimales Ergebnis zu erzielen. Die Speisen werden weitestgehend getrennt gekocht und auch angerichtet, damit die Kinder die Unterschiede sehen und gezielt schmecken können.

Lebensmittelunverträglichkeiten werden hierbei genau so beachtet wie evtl. religiös bestimmte Lebensmittelvorschriften.

Alltagsintegriert:

Kinder eignen sich Dinge an, wenn es sie interessiert und ihnen im Alltag begegnen. Deshalb werden vielfältige Möglichkeiten genutzt, um Inhalte der Bildungsbereiche im alltagsintegriert zu vermitteln. Kindern begegnen Zahlen, Buchstaben, Formen und Farben in vielen alltäglichen Situationen und wecken so das Interesse. Sprachförderung findet im alltäglichen Zusammensein statt, im Mittagskreis, im Bewegungsraum, bei Mahlzeiten, bei Spielen, bei Überlegungen, wie ein Turm wie der Eiffelturm entstehen kann uvm.

So ist eine allumfassende, dem Kind angemessene Förderung im Alltag möglich.

Humor:

Spaß, Freude und Humor sind wichtige Bausteine einer positiven Entwicklung. Nicht umsonst heißt es: „Nichts unterscheidet Menschen so stark wie ihr Humor.“

Kinder müssen ihre Fröhlichkeit und Unbeschwertheit ausleben und in vollen Zügen

genießen können. Einen Beitrag hierzu leisten im täglichen Umgang konsequente Regeln, keine Strafen. Konflikte lösen ohne Schuldzuweisungen und dazu ein gesundes Maß an Quatsch und Freude auch von Seiten der Erzieherinnen

Aus all diesen Schlagworten, Zielen und Vorstellungen von kindlicher Entwicklung ergab sich für uns die Konsequenz, in der Villa mittendrin Themenräumen einzurichten und den Kindern die größtmögliche Freiheit und Mitbestimmung zu geben, um sich in unserer Kita ganz individuell, interessen- und stärkenorientiert und im eigenen Tempo mit den eigenen Interessen weiterzuentwickeln. Offene Räume in Verbindung mit klaren Regeln und Absprachen in Bezug auf den Raum und den Wechsel der Bereiche geben den Kindern einerseits die Möglichkeit Selbständigkeit, Selbstbewusstsein, eigene Stärken zu erkennen und sich in seiner Individualität weiterzuentwickeln und andererseits zu einer Gemeinschaft zu gehören, Rücksicht zu entwickeln und zu lernen, die eigene Umgebung in Verhandlung mit anderen Kindern und den Erzieherinnen maßgeblich mit zu gestalten .

5. Wie wir unseren Bildungsauftrag erfüllen...

Wir betrachten und akzeptieren das Kind als eigenständige und individuelle Persönlichkeit und erkennen das Kind als „Akteur seiner Entwicklung“ an. In unsere Arbeit fließen verschiedene Pädagogische Ansätze und Wertvorstellungen mit ein:

- Einflüsse aus der offenen Arbeit
- Situationsorientierter Planungsansatz
- Grundprinzipien der Montessori-Pädagogik „Hilf mir es selbst zu tun“
- Naturpädagogik
- Klaxpädagogik

Die Förderung der Kinder in den o.g. unterschiedlichen Bildungsbereichen findet immer bereicheübergreifend, alltagsintegriert im Freispiel und in Aktivitäten und Projekte eingebunden statt.

5.1. Ein Rundgang

„Der Raum als dritter Erzieher“

Zitat: „Das Kind kann seine Sinne nur differenzieren, wenn eine anregungsreiche Umgebung vorhanden ist.“
(Angelika von der Beek)

Räume müssen das selbstständige Spiel ermöglichen und die „Selbst-Gestaltungspotenziale“ der Kinder anregen. Unsere Räume unterstützen die Kommunikation und Kooperation. Frühkindliches Lernen besteht im Wesentlichen aus Erfahrungslernen. Sie bilden die Voraussetzung für Selbstbildungsprozesse.

Unsere Kita erstreckt sich über ca. 800 qm. Im Untergeschoss (ca. 200 qm) befinden sich unser Eingang mit großer Garderobe mit angeschlossenen Kinder-WC und Wickelbereich, ein Mitarbeiterraum mit WC, eine große Werkstatt (70 qm) mit Abstellraum und Heizungskeller.

Über eine Treppe/abgeschlossener Hausflur gelangt man ins Obergeschoss das durch die Hanglage des Gebäudes von der Straße (Vordereingang ebenerdig) auch barrierefrei (rollstuhlgerecht) zu erreichen ist.

Das Obergeschoss (ca. 600 qm) unterteilt sich in zwei große Gruppenbereiche, wobei diese als Funktionsbereiche mit dem „Hamburger Raumkonzept“ gestaltet und eingerichtet wurden. Der „Nordflügel“ bietet als großer Gruppenraum Platz für Bauen und experimentieren. Der angrenzende Nebenraum entsprechende Möglichkeit zum Rückzug und für die Ruhephase. Gegenüber liegt unser Schlafraum für die Kinder und bietet als abgeschlossene Einheit in der Mittagszeit genügend Stille für einen erholsamen Mittagsschlaf. Angrenzend an den Gruppenraum liegt der Sanitär- und Wickelbereich, der mit einem großen Matschbereich großzügig gestaltet wurde.

Ein großer, langer Spielflur, der zum Fahren und Rollen (Fahrzeuge, Rollbretter, etc.) einlädt, und die Küche mit Kinderrestaurant (als Herzstück), verbindet unsere Gruppenräume. Der zweite Gruppenraum „Südflügel“ ist als Rollenspielfeld mit großem Einbau in verschiedenen Ebenen konzipiert. Der angrenzende Gruppennebenraum beherbergt unser Atelier mit nebenliegendem Sanitär- und Matsch-Kreativbereich.

Eine Bibliothek bietet den Kindern Möglichkeit zum Rückzug in Ruhe ungestört vom Gruppengeschehen zu lesen, zu spielen, und zu forschen.

Unser Bewegungs-/Mehrzweckraum ist ausgestattet mit einer Schaukelbalkenanlage, die nahezu grenzenlose Möglichkeiten (Netze, Fender, Schaukel,) zum Bewegungsspiel bietet.

Wir haben bei der Raumgestaltung durch die Aufteilung in Funktionsräume auf klare Strukturen Wert gelegt. Diese geben den Kindern Orientierung und damit Sicherheit in den Räumen. Wir haben besonderes Augenmerk auf Anreicherungsreichtum und Übersichtlichkeit gelegt. Dies gilt auch für unser Angebot an Material, das die Kinder zum Experimentieren und Forschen und zum eigenständigen Ausprobieren und Gestalten anregt.

Die Gestaltung der Räume hat zudem einen prozesshaften Charakter und wird durch die jeweiligen Bedürfnisse der Kinder und Gruppen immer wieder überdacht und angepasst.

5.2. Die Bereiche

Die Kinder kommen ab 7:00 in der Villa mittendrin an und werden stets von einer Erzieherin an der Rezeption und/ oder im Nord- und Südflügel willkommen geheißen. An einer großen Magnet-Infowand wird per Symbol angezeigt, welcher Bereich geöffnet ist, welche Erzieherin sich in welchem Raum befindet und welche Aktivitäten an diesem Tag stattfinden. Jedes Kind hat ein eigenes magnetisches Foto, das es zu dem gewählten Bereich hängt. Hier entscheidet das Kind im Laufe des Tages immer wieder, in welchem Bereich es sich aufhalten möchte. Jüngere Kinder beginnen ihren Tag in immer dem gleichen Raum und werden bei der weiteren Auswahl unterstützt und begleitet.

Folgende Bereiche stehen je nach personeller Situation zur Verfügung:

Rollenspielbereich (Südflügel)

Rollenspiele sind für Kinder sehr wichtig. Das Kind setzt sich spielerisch mit der Welt des Erwachsenen auseinander. Berufe oder Aufgaben werden nicht selten nachgespielt. Hier können die Kinder in verschiedene Rollen schlüpfen, sich verkleiden oder Theater spielen; der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Dieser Bereich soll den Kindern ein möglichst realitätsnahes Rollenspiel ermöglichen, deshalb stehen Dinge wie Verkleidungen, Spiegel, eine Bühne, Alltagsgegenstände, Bausteinhocker und Spielständer zur Verfügung. So begegnen wir hier wilden Tieren, Prinzessinnen, Rittern, Familien mit Kindern, Sängern oder Ärzten im Krankenhaus.

Kinder erleben und erlernen Empathie, sich in andere hineinzufühlen. Sie erleben dadurch Sichtweisen verschiedenster Rollen wie z.B. der Arzt, ein Elternteil oder ein Tier. Kinder leben in dieser Zeit in einer anderen Welt. Im Rollenspiel lernt das Kind Regeln zu setzen, aber auch einzuhalten. Im Spiel fällt es leichter, beispielsweise aufzuräumen, zu teilen oder Essen zuzubereiten.

Die Kinder müssen sich viel untereinander absprechen und gemeinsam Entscheidungen treffen. So wird auch das Sozialverhalten geübt. Das Kind lernt sich selbst, seine Gefühle und die Gefühle anderer zu schätzen und entwickelt zunehmend ein Bewusstsein für eigene Emotionen. Oft werden im Rollenspiel auch Konflikte, Ängste und Erlebnisse verarbeitet.

Bauen und Konstruieren - Baula (Nordflügel)

Hier erschaffen die Kinder Bauwerke und konstruieren. Es stehen Autos,

Bausteinbocker, Tiere, kleine und große Bausteine, naturbelassene Baumaterialien zur Verfügung. Beim Bauen und Konstruieren entwickeln Kinder ihre Grob- und auch die Feinmotorik.

Sie setzen sich spielerisch mit vielen physikalischen Gesetzen auseinander und verstehen diese nach einiger Zeit. Im Spiel lernen Kinder den Umgang mit verschiedenen Materialien, mit welchen sie ihre Ideen, die Kreativität und die Fantasie entfalten können.

Von zentraler Bedeutung ist die verbale und nonverbale Kommunikation der Kinder. Die Kinder begleiten ihre Bauaktivitäten sehr häufig mit Geschichten oder Erlebnissen aus ihrem Alltagsleben. So wird auch die Sprache im Baubereich gefördert.

In unserem Bauzimmer ermöglichen wir den Kindern nicht nur durch das Bauen allein ihre Motorik zu schulen, sondern auch durch verschiedene Puzzle und Tischspiele, die Holzseisenbahn, eine Marmelbahn und Spielzeugautos.

In einem Experimentierbereich haben die Kinder die Möglichkeit, sich mit naturwissenschaftliche Phänomene auseinanderzusetzen.

Klar strukturierte und übersichtlich präsentierte Tablett zu unterschiedlichen Themen ermöglichen eigenverantwortliches, selbstbildendes Spielen und Forschen.

Turnraum

Unter Anleitung und auch alleine nach Absprache können die Kinder hier unterschiedliche Materialien und Gegenstände zum Turnen, Klettern, Rutschen nutzen. Es steht eine Balkenanlage, Bewegungsbaustelle, Netze, Hängematten, Bälle, Rollbretter uvm. zur Verfügung um sich auszuprobieren, Kräfte zu messen.

In keiner Lebensphase spielt Bewegung eine so große Rolle wie in der Kindheit. Vor allem die Kindergartenzeit stellt eine Zeitspanne dauerhafter motorischer Entwicklung dar, welche durch einen stark ausgeprägten Bewegungs- und Betätigungsdrang gekennzeichnet ist.

Vielseitige Bewegungserfahrungen sind eine elementare Voraussetzung für die Gesundheit, die ganzheitliche Entwicklung, die eigene Körpererfahrung und die kognitive und soziale Entwicklung. Eine ebenso große Rolle spielt Bewegung in jener Hinsicht, dass Kinder sich durch sie ihre Welt erschließen.

Der Bewegungsraum unserer Kita ermöglicht den Kindern, so oft wie möglich ihrem Bewegungsdrang nachgehen zu können. Dazu stehen den Kindern vielfältige Materialien zur Verfügung, die für sie frei zugänglich sind und sie in ihrer Phantasie anregen und fördern.

Vielseitige Bewegungsmöglichkeiten regen zu einer intensiven Auseinandersetzung mit dem eigenen Ich, den Bewegungs- und Spielmaterialien und der personalen und räumlichen Umwelt an.

Neben der körperlichen und motorischen Entwicklung wird auf diese Weise ebenso die emotionale, soziale und kognitive Entwicklung bzw. Kompetenz gefördert und ausgebildet.

Durch Bewegungserfahrungen lernen die Kinder ihren eigenen Körper kennen, entwickeln ein positives Selbstbild, setzen sich mit ihren körperlichen Fähigkeiten auseinander und lernen Risiken realistisch einzuschätzen. In gemeinsamen Bewegungsspielen lernen Kinder sich gegenseitig zu helfen, Rücksicht auf Andere zu nehmen, nachzugeben aber sich auch mal durchzusetzen.

Des Weiteren lernen sie Gefühle wie Freude, Erschöpfung und Ärger kennen und entwickeln Empathie.

Durch freies Spiel und durch gezielte Angebote werden Fein- und Grobmotorik gefördert. Bewegungsbaustellen fordern heraus, Ängste sich zu überwinden, Neues kennenzulernen und sich dadurch seine Umwelt aktiv zu erforschen. Die PädagogInnen spielen dabei eine entscheidende Rolle. Sie bieten Impulse und gezielte Angebote, in dem sie Ideen und Bewegungsmuster der Kinder aufgreifen und kreativ mit den Materialien umgehen. Des Weiteren sind sie Unterstützer und Herausforderer zugleich. Das heißt, dass sie die Kinder ermutigen, fördern, vormachen und selbst ausprobieren um durch ihr aktives Handeln Möglichkeiten zur Nachahmung zu bieten.

Atelier

Das Atelier bietet den Kindern die Möglichkeit, ihre Fantasie und Kreativität gestalterisch auszuleben und eigene Ideen umzusetzen.

Das Darstellen und Gestalten ermöglicht dem Kind die innere Verarbeitung von Erfahrungen und ihren bleibenden Ausdruck zu erleben; Gestaltungsprozesse sind Erkenntnisprozesse. Sie stehen in einem wechselseitigen Verhältnis zur geistigen und körperlichen Entwicklung des Kindes.

Eine intensive Wahrnehmung, ein ausführliches sinnliches Erkunden, sowie alle kreativen Tätigkeiten von Kindern sind eng mit dem Verstehen der Welt verbunden. Kinder beschreiben dazu einige Wege und greifen zu den unterschiedlichsten Mitteln.

Durch den Umgang mit verschiedensten Materialien, kann sich das Kind intensiv mit seiner Umwelt auseinandersetzen. Ebenso wird der künstlerische Umgang als eine Form des Denkens mit den Mitteln und Möglichkeiten der sinnlichen Erfahrung angesehen.

Hierzu stehen den Kindern vielfältige Materialien zur Verfügung:

- Wasser- und Fingerfarben
- Holz- und Wachsmalstifte
- Alltagsmaterialien wie Korken, Watte, Knöpfe, Joghurtbecher etc.
- Naturmaterialien wie Federn, Muscheln, Holzstücke, Tannenzapfen, Rinde, Äste, Selbstgesammeltes
- Scheren
- unterschiedliches Bastelpapier

- Kreide
- Staffeleien
- Ton
- Knete
- Kleister

Im angegliederten Waschraum mit Wasserrinne und Sandkiste können die Kinder mit Wasser und Sand experimentieren, spielen und sinnliche Erfahrungen machen in Form von schöpfen, umschütten, färben, mit Schwämmen aufsaugen uvm..

Die Materialien im Atelier sind so angeordnet, dass sie einen Aufforderungscharakter haben und die Kinder zu einem kreativen Umgang animieren.

Die entstandenen Kunstwerke werden regelmäßig für die Eltern ausgestellt.

Die Schwerpunkte des Ateliers:

- Ästhetische Bildung
- Sorgfältiger Umgang mit Farben und Material
- Künstlerisches Gestalten
- Soziales Miteinander
- Feinmotorische Fähigkeiten fordern und fördern
- Entwicklung von Fantasie und Kreativität

Die Ziele des Ateliers:

- Grundverständnis von Farben und Formen und den Umgang mit ihnen erwerben z.B. Farben mischen, damit neue entstehen
- Den Umgang mit verschiedenen Techniken und Materialien erlernen
- Das Experimentieren ermöglichen
- Feinmotorik fördern
- Ausdruckskraft von Farben und deren Wirkung auf Stimmung und Gefühl wahrnehmen

Bibliotheek

Dies ist ein Raum der Gelegenheit gibt, sich in Ruhe mit Themen zu befassen, Bücher anzuschauen und gemeinsam zu lesen, ungestört miteinander zu spielen und zu puzzeln. Ausserdem findet hier die Auseinandersetzung mit ethischen Themen und die Beschäftigung mit der Welt, Natur und Umwelt statt. Die Kinder haben Gelegenheit Wissen über fremde und die eigene Kultur zu sammeln, sowohl über Schrift, Sprache, Religion und Kultur. Unterschiedliche Strukturen von Familie sind ebenso Themen, wie das kennenlernen unterschiedlicher Lebewesen und ihr Lebensraum.

Restaurant:

Hier nehmen die Kinder in Begleitung mindestens einer Erzieherin die Mahlzeiten ein.

Ernährung hat in der Villa mittendrin ein besonderes Gewicht. Eine eigene Köchin ermöglicht es uns, frische, ausgewogene und kindgerechte Mahlzeiten zuzubereiten und anzubieten. Den Kindern steht täglich eine Hauptmahlzeit mit unterschiedlichen Beilagen wie Brot, Salat und Gemüseteller zu Wahl. Jedes Kind entscheidet individuell, was und wieviel es essen möchte. Selbständigkeit und Entscheidungsfreiheit spielt bei den Mahlzeiten eine große Rolle. Die Kinder beteiligen sich beim Tischdecken, füllen sich das Essen selbständig auf ihren Teller und füllen die leeren Schüsseln auf den Tischen eigenständig wieder auf. Sie entscheiden, ob und was sie probieren möchten. Da uns das Gefühl der Gemeinschaft und der Austausch bei Tisch wichtig ist, beginnt das Essen mit allen Kindern gemeinsam um 12:00 mit einem Tischspruch. Immer donnerstags kochen die Kinder das Mittagessen gemeinsam mit einer Erzieherin. Die Zutaten besorgen sie gemeinsam am Dienstag auf dem Wochenmarkt oder in der Stadt.

Zum Frühstück bringen alle Kinder ihr eigenes Brot und ein Teil Obst und Gemüse für den gemeinsamen Verzehr mit. In der Zeit von 8:00 bis 10:00 Uhr können die Kinder im Restaurant frühstücken gehen.

Immer mittwochs wird mit Kinder- und Elternunterstützung ein Frühstücksbuffet vorbereitet und angeboten, das aus Müsli, Brot, Obst, einer Brot- und Aufschnittauswahl besteht.

Flur

Im Flur haben die Kinder nach dem Frühstück und dem Morgenkreis die Möglichkeit mit Rutschautos zu fahren, den Strassenverkehr nachzubilden, Autowerkstätte zu errichten uvm.

Spiel ist der Bereich, in dem das Ungesagte ausgedrückt wird,
in dem Wünsche erfüllt und nicht anerkannte Sehnsüchte gestillt werden.
Es ist die Sprache, in der wir unsere Geheimnisse mitteilen.
(Maria Montessori)

5.3. Der Tagesablauf

7:00 - 9:00 Uhr Empfang/ Ankunft der Kinder

7:30 - 9:00 Uhr Ankommen in den Bereichen
Rollenspiel (Südflügel) und Baula (Bauen und Konstruieren
(Nordflügel))

7:45 - 10:00 Uhr Unser Restaurant ist fürs Frühstück geöffnet. Mittwochs
wird mit Elternunterstützung ein Frühstücksbuffet
angeboten.

8:55 Uhr Besprechung der Tagesplanung an der Rezeption mit

9:00 Uhr Kurzes Treffen im Kreis in den Bereichen um den Kindern
die Aktivitäten und geöffneten Bereiche vorzustellen

9:15 - 11:30 Uhr Spiel und Beschäftigungsmöglichkeiten in den Bereichen;
Aktivitäten in den Bereichen

12:00 - 13:00 Uhr Unser Restaurant ist für das Mittagsessen geöffnet

12:00 - 12:45 Uhr Abholzeit

12:30 - 14:00 Uhr Mittagszeit, ruhige Beschäftigung in unterschiedlichen
Bereichen des Hauses
Kinder die wollen, können im Schlafraum Mittagsschlaf
halten.

14:00 - 14:30 Uhr Kinder können abgeholt werden

14:30 Uhr gemeinsamer Nachmittagssnack im Restaurant

bis 16:00 Uhr Abholung der Kinder

5.4. Die Öffnungszeiten

Die VILLA öffnet täglich um	7:00 Uhr
Montags - Mittwochs haben wir bis	16:00 Uhr
Donnerstags bis	17:30 Uhr
Freitags bis	14:30 Uhr geöffnet.

Abholzeiten sind tägl. 12:00 bis 12:45 Uhr ohne Mittagessen,
bis 12:45 mit Mittagessen
ab 14:00

6. Beobachtung und Dokumentation

Eine wichtige Voraussetzung und grundlegender Bestandteil einer guten pädagogischen Arbeit ist die Beobachtung und Dokumentation der Bildungsprozesse und des Entwicklungsstandes des einzelnen Kindes.

Sie spiegeln die Gesamtpersönlichkeit jedes Kindes wieder, seine Stärken und Schwächen, Besonderheiten, Wünsche, Bedürfnisse, sowie individuelle Lernfortschritte und den Entwicklungsverlauf.

Jedes Kind, das zu uns kommt, will wachsen und lernen. Es wird Neues kennen lernen, und mit bereits angeeignetem Wissen verknüpfen. Um das Lernen und die Lernwege für das Kind, und die Eltern deutlich zu machen, arbeiten wir mit dem Dokumentationssystem Portfolio.

Das Kind kann selbst jederzeit auf seinen Ordner zugreifen und bestimmt mit, welche Arbeiten, Ereignisse, Kunstwerke, Bilder und ähnliches durch Fotos und/oder schriftlich darin festgehalten und gesammelt werden.

Die Erzieherinnen halten Entwicklungsfortschritte in Fotos fest und schreiben Entwicklungsgeschichten dazu. Die Portfolios begleiten die Kinder während ihrer gesamten Zeit in der Kita und dürfen beim Abschied als Erinnerung mitgenommen werden.

Ebenfalls dokumentiert das Team der Villa mittendrin die Entwicklung der Kinder in einem für die Villa konzipierten Entwicklungsbogen, der mind. einmal pro Jahr mit den Eltern besprochen wird.

7. Teamarbeit

Wir arbeiten im Team eng zusammen, schätzen die Stärken jeder/s einzelner/n MitarbeiterIn/s und begegnen uns untereinander mit Respekt, Akzeptanz, Vertrauen und Wertschätzung. Die Teamarbeit ist elementare Voraussetzung zur Erreichung unserer Ziele insbesondere zur Entwicklung und Umsetzung unseres Konzeptes.

Die pädagogischen Ideen und deren Umsetzungsmöglichkeiten werden im gemeinsamen Dialog erarbeitet, im täglichen Austausch und wöchentlichen Teamsitzungen reflektiert und weiterentwickelt. Wir gestalten und pflegen unsere Zusammenarbeit durch Kommunikations- und Konfliktlösungsbereitschaft.

Einmal jährlich planen wir einen Teamtag, der Teamentwicklung, als auch der Qualitätsentwicklung und -überprüfung unserer Arbeit und unserer Konzeption dient.

Wir streben an, dass alle Mitarbeiter/-innen zweimal im Jahr an einer Fortbildung teilnehmen. Die mitgebrachten Erkenntnisse und praktischen Anregungen werden im Team ausgetauscht und deren Umsetzung gemeinsam vereinbart.

8. Inklusion/Integration:

Inklusive Bildung bedeutet, dass alle Menschen - unabhängig von Geschlecht, Religion, ethnischer Zugehörigkeit, besonderen Lernbedürfnissen, sozialen oder ökonomischen Voraussetzungen - Möglichkeiten offen stehen, an qualitativ hochwertiger Bildung teilzuhaben und ihre Potentiale zu entwickeln.

Inklusion beinhaltet das Recht auf gemeinsames Lernen. Inklusion rückt die unterschiedlichen Bedürfnisse aller Lernenden in den Mittelpunkt und begreift die Vielfalt als Chance für Lern- und Bildungsprozesse.

(Quelle: UNESCO)

Dem Anderen gerecht werden - in seiner Andersartigkeit.

In unserer Einrichtung ist die Förderung des Zusammenlebens von Kindern aus unterschiedlichen Lebenssituationen selbstverständlich. Es geht um eine Pädagogik der Vielfalt, die ein erkennbares Merkmal eines gelebten Miteinanders darstellt. Diese orientiert sich an den Bedarfslagen aller Kinder. Unser Konzept besteht darin, die Kinder und ihre Persönlichkeit gemeinsam und Ressourcen orientiert zu fördern. Die Förderung der sozialen Kompetenzen, der Handlungskompetenzen und die Entwicklung und Wahrung eines positiven Selbstkonzeptes sind die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit. Die Kinder bestimmen das Tempo, sie geben Impulse, die wir situationsorientiert aufgreifen.

Es geht uns um die Realisierung von individuellem, gemeinsamem, alltagsintegriertem Lernen und um eine möglichst umfassende Teilhabe aller Kinder am Alltag.

Unsere Bildungsangebote, unsere Veranstaltungen und Projekte sind an die unterschiedlichen körperlichen, emotionalen, sozialen und geistigen Möglichkeiten der Kinder angepasst.

Die Beobachtung der Kinder und die Wahrnehmung der Themen, für die sie sich interessieren, gehören zu den Grundlagen unserer zielgerichteten Bildungsarbeit. Die Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung jedes Kindes, seiner individuellen Bedürfnisse sowie seiner Ressourcen, sind zentrale Bestandteile unserer pädagogischen Arbeit. Die Dokumentation der Beobachtungen ist die Basis für die Planung weiterer pädagogischer Maßnahmen

und der Erstellung eines individuellen Förderplans.

9. Partizipation

Partizipation heißt Teilhabe, Teilnahme und Teilhabe an Abläufen. Weiter kann Partizipation mit demokratischen Prinzipien und Erziehungsstilen, Handlungsfähigkeiten, Selbständigkeit, Reflexivität, Verantwortungsfähigkeit beschrieben werden.

Partizipation von Kindern ist die verbindliche Einflussnahme von Kindern auf Planungs- und Entscheidungsprozesse von denen sie mittel- oder unmittelbar betroffen sind. Wobei Formen und Methoden der Partizipation dem jeweiligen Alter und Entwicklungsstand der Kinder anzupassen sind.

Aus der Partizipation, die auch im Kibiz §13 Abs.4, verankert ist: „ Die Kinder wirken bei der Gestaltung des Alltags in der Kindertageseinrichtung ihrem Alter und ihren Bedürfnissen entsprechend mit“, ergibt sich unsere situationsorientierte Arbeit.

Kinder machen häufig die Erfahrung, dass für sie gedacht, geplant und entschieden wird. Wir achten und schätzen die Kinder als eigenständige und gleichwertige Persönlichkeiten, die das selbstverständliche Recht haben, bei allen Dingen, die sie betreffen, mit zu reden und mit zu gestalten. Deshalb geben wir den Kindern unabhängig vom Alter vielfältige Möglichkeiten, ihre Interessen, Wünsche und Gefühle zu erkennen, auszudrücken und mit Ihnen umzugehen. So unterstützen wir die Kinder dabei, ihren Alltag mitzubestimmen und mit zu gestalten. Durch aktive Beteiligung befähigen wir die Kinder, sich mit anderen Kindern zu verständigen und ihre Ideen alleine oder gemeinsam mit anderen zu verwirklichen. Wir freuen uns über und an Kindern, die uns ihre Meinung sagen, Initiative und Verantwortung übernehmen und bestärken sie ihre Rechte und Beachtung einzufordern.

Wir nehmen Kinder ernst.

Wir gehen auf Vorschläge/Ideen der Kinder ein, indem wir sie gemeinsam mit den Kindern realisieren oder gemeinsam erforschen, warum sich ein Vorschlag nicht umsetzen lässt.

Wir nehmen Kindern Lösungswege nicht vorweg oder legen sie ihnen in den Mund, sondern wir begleiten und unterstützen sie auf ihrem Weg der Lösungssuche.

Wir geben Kindern die Möglichkeit, eigenständig Beschlüsse zu fassen und die positiven und negativen Folgen ihrer Entscheidung zu erleben. Später reflektieren wir gemeinsam die Entscheidung und ihre Folgen.

Denn Kinder lernen durch Mitbestimmung ihre eigenen Bedürfnisse und Wünsche kennen und lernen diese zu verbalisieren. Sie stellen Fragen, üben das Zuhören, Ausreden lassen und weitere Gesprächsregeln. Die Kinder erfahren alltägliche Zusammenhänge und setzen sich aktiv mit ihrem eigenen Lebensbereich auseinander. Kinder treffen und achten so Entscheidungen, handeln Konflikte aus, denn sie setzen sich mit unterschiedlichen Standpunkten auseinander,

verstehen und akzeptieren sie. Kinder identifizieren sich durch Partizipation mit unserer Einrichtung und werden zu selbstständigen und selbstbewussten Persönlichkeiten.

10. Zusammenarbeit mit Eltern:

10.1. Eingewöhnung

Mit dem Eintritt in die Kindertagesstätte beginnt für das Kind ein neuer Lebensabschnitt. Das Kind ist mit vielen neuen Aspekten (neue Umgebung, viele fremde Kinder, unbekannte Erwachsene, neue Regeln und Rituale, Trennung von der Bezugsperson u.v.m) konfrontiert. Aus diesem Grund, ist die Gestaltung der Eingewöhnung von größter Wichtigkeit, um das Wohlbefinden des Kindes zu gewährleisten, eine weitere positive Entwicklung des Kindes zu ermöglichen und das Vertrauen der Eltern in die Fachkräfte zu stärken.

Diese oben genannten Aspekte werden in den Berliner Eingewöhnungsmodell berücksichtigt. In Folge dessen, findet die Eingewöhnung in unserer Einrichtung angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell statt.

Dieses Modell berücksichtigt insbesondere die Bindung des Kindes zu den Eltern und Erzieherinnen. Neben der Beziehung zwischen Kind und Erzieherin spielt auch die Beziehung der Eltern zum Kind und deren Einstellung zum neuen Lebensabschnitt eine gewichtige Rolle bei der Eingewöhnung.

Das Kind beteiligt sich stets aktiv am Beziehungsaufbau in dem es aus eigener Aktivität heraus Nähe sucht. Dafür muss das Kind Sicherheit und Vertrauen zu seiner Bezugsperson entwickeln, bevor es bereit ist, sich in unbekannte Situationen zu begeben und seine Umwelt zu erforschen. Alleine spielen können Kinder nur, wenn sie eine sichere Bindung haben. Ohne Bindung kann Entwicklung nicht gelingen.

Unsere pädagogischen Zielsetzungen bei der Eingewöhnung ist es eine vertrauensvolle Beziehung zwischen dem Kind, den Eltern und den Fachpersonal zu schaffen damit Entwicklung und Erziehungspartnerschaft gelingt. Jedes Kind wird mit seinem individuellen Empfinden, Erfahrungen und seiner Persönlichkeit wahrgenommen. Wir geben dem Kind die Zeit, die es benötigt und stimmen die Dauer der Eingewöhnung individuell mit den Eltern ab, so dass die Eingewöhnung von einigen Tagen bis zu einigen Wochen dauern kann.

Wir begleiten und unterstützen das Kind sowie deren Eltern, um einen gelungenen Eintritt in den neuen Lebensabschnitt zu schaffen, das bedeutet Ängste und Unsicherheiten zu nehmen und gemeinsam Bewältigungsstrategien zu entwickeln.

Kind und Eltern lernen die Einrichtung mit ihren Räumlichkeiten, den strukturierten Tagesablauf mit Regeln und Ritualen kennen und erhalten

Informationen über die pädagogische Arbeit sowie organisatorische Rahmenbedingungen der Einrichtung.

10.2. Erziehungspartnerschaft

Wir betrachten uns als Erziehungspartner der Eltern mit dem gemeinsamen Blick auf das Wohl des Kindes. Wichtig ist uns der gegenseitige Informations- und Erfahrungsaustausch als Voraussetzung für das Verstehen, Begleiten und Fördern der kindlichen Entwicklungsprozesse. Wertschätzung und Respekt sind uns im Umgang mit den Eltern besonders wichtig.

Um Eltern einen möglichst guten Einblick in die Arbeit mit ihren Kindern zu geben, legen wir Wert auf eine Dokumentation der Erlebnisse und Projekte ihrer Kinder in Form von Bilddokumentation die mind. wöchentlich aktualisiert werden. Hierzu befindet sich im Flur ein Ausstellungsbereich, indem Materialien, Spiele, Gegenstände und Bilder der täglichen Aktivitäten dargestellt werden, die Eltern und Kinder zum Gespräch über Erlebtes in der Villa anregen soll.

Mindestens einmal im Jahr findet ein ausführliches Entwicklungsgespräch mit den Eltern statt.

Grundlegende Informationen über die pädagogische Arbeit werden hauptsächlich an gemeinsamen Elternabenden vermittelt. Neben den Elternabenden besteht immer die Möglichkeit, einen Gesprächstermin mit den Erzieherinnen zu vereinbaren, um über das Kind zu sprechen.

Wichtige, allgemeine Informationen erhalten die Eltern in Form von Aushängen oder Elternbriefen.

Einmal im Jahr wird der Elternrat der Einrichtung gewählt . In jeder Gruppe wird ein Ansprechpartner mit je einem Vertreter gewählt, der die Interessen der Eltern vertritt, als Ansprechpartner zur Verfügung steht und in relevanten Entscheidungen der Villa mit einbezogen wird. Auch in der Vorbereitung von Veranstaltungen, Festen und der Gestaltung des Kitajahres beteiligt sich der Elternrat unserer Villa.

10.3. Mitbestimmung/ Beschwerdemanagement

Da wir unser Angebot am Bedarf der Eltern orientieren möchten, führen wir jährlich eine Elternbefragung durch.

Gibt es ansonsten Anregungen, Kritik oder Unstimmigkeiten ist es ein Anliegen von Leitung und Mitarbeiterinnen dies in einem gemeinsamen, persönlichen Gespräch zu klären.

11. Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen

Wir verknüpfen unsere Arbeit interdisziplinär. Dazu gehört der Kontakt zum Jugendamt, der Kinder- und Jugendhilfe, der Frühförderstelle, Kinderärzten, Logopäden, Ergotherapeuten, der Grundschule u.s.w., um gemeinsam zum Wohle der Kinder und Familien sinnvolle Beratung und Unterstützung zu ermöglichen.

Darüberhinaus bieten wir allen Familien regelmäßige Beratung an, indem wir sie bedarfsorientiert zu individuellen Entwicklungsgesprächen einladen. Wir begleiten Sie auf Wunsch bei Gesprächen mit Ärzten aller Fachdisziplinen sowie mit Fachtherapeuten.

12. Qualitätssicherung

Um deine dauerhaften Standard der pädagogischen Arbeit zu gewährleisten und unsere Arbeit regelmäßig zu überprüfen und zu optimieren, wird ein QM Handbuch, das sog. ViLLA-ABC erarbeitet, in dem Handlungsabläufe und Absprachen festgehalten und als Standards festgehalten und regelmäßig überarbeitet werden.

**Kinder brauchen Wurzeln und Flügel.
(J.W.v.Goethe)**